XVIII. Jahrgang | Berlin, den 25. Dezember 1914 | Nummer 52

Die Gewerkschaft

Zeitschrift zur Vertretung der wirtschaftlichen und sozialen Interessen der in Gemeinde- und Staatsbetrieben beschäftigten Arbeiter und Unter-Angestellten

Organ des Verbandes der Gemeinde- und Staatsarbeiter

Redaktion und Expedition: Berlin W. 57 Winterfeldtstr. 24 (Redakteur: Emil Dittmer) Fernsprecher Amt Lützow Nr. 6488

Staats- und Gemeindebetriebe sollen Musterbetriebe sein!

Erscheint wöchentlich Freitags. Bezugspreis vierteljährlich durch die Post (ohne Bestellgeld) 2 Mk. Postzeitungsliste Nr. 3164

Friede auf Erden!

Durch die Jahrtausende geht die Friedenssehnsucht der Menschen. Und fast schien es unserem lebenden Geschlecht, als sei dem menschenmordenden Massenkriege der europäischen Kulturnationen endgültig Einhalt geboten und der wirtschaftlich soziale Krieg an dessen Stelle getreten, geführt von den Organisationen der Arbeiter mit ihrem geistigen Waffenarsenal.

Aber es schien nur denen so, die das Wesen der kapitalistischen Staaten und ihrer imperialistischen Ausbreitungsbedürfnisse nicht klar erfaßt hatten. Die wirtschaftlichen Gegensätze der verschiedenen Staaten sind die entscheidenden Ursachen dieses ungeheuren Weltbrandes und die äußeren Anläße bedeuten demgegenüber nicht viel. Deshalb ist auch die „Schuldfrage" nur von untergeordneter Bedeutung .....

Jetzt sind wir mitten im Krieg, und während die Weihnachtsglocken ertönen, stehen sich die feindlichen Menschenheere gegenüber in langer Schlachtenfront.

Menschenbrüder! ....

Ihrer gedenken wir heute vor allem, die vor vielen Monaten hinauszogen ins fremde Land, um zu verhüten, daß der Krieg mit seinen Verwüstungen die heimatliche Scholle überschreite.

Nahezu 16 000 Kollegen aus unseren Reihen nehmen teil an dem fürchterlichsten Ringen, das die Menschheit je gesehen, und mehrere hundert von ihnen sanken vorzeitig unter die Erde, wohl die doppelte Zahl aber liegt verwundet und verstümmelt in den Lazaretten.

Wir gedenken Eurer! Und wir wissen nur den einen Trost für all die hinterbliebenen Frauen und Waisen: Eure Männer und Väter taten ihre Pflicht! Sie fielen im Kampf um die Sicherung des Vaterlandes.

Wir gedenken auch all derer, die heute im Schützengraben oder auf hoher See von unmittelbarer Lebensgefahr stündlich bedroht sind und die an Eisenbahn, Küste und Fluß Wache halten in schwerem Dienst.

Millionen sind es allein in unserem Lande!

Und weitere Millionen in Oesterreich, aber auch in Frankreich, Rußland und Englands Heerbann.

Und sind auch Menschen! Menschenbrüder! ....

O, wir wissen, die bittere Kriegsnotwendigkeit ist, den Feind zu vernichten.

Diese Kriegs-Weihnacht darf aber nicht vorüber gehen, ohne uns für einige Feierstunden wenigstens tief und klar zum Bewußtsein zu bringen.

Alle Menschen, die stark fühlen und diesen Weltenbrand bewußt durchleben, sollen sich geloben, im wiedergewonnenen Frieden stetig und mächtig zu wirken, daß nie, nie wieder Krieg unter den Kulturvölkern ausbricht!

Denn der Friede wird wieder Einkehr halten!

Noch wagen wir nicht so weit zu hoffen, um auch nur an die Nähe des Friedens zu glauben. In weiter Ferne scheint uns die Zeit, da kein Krieg war, und nicht minder weit, da dieser Krieg nicht mehr sein wird.

Und doch dürfen wir in diesen Weihnachtstagen mehr als eine bloße Verheißung aussprechen: Jeder aus dem Kriege Heimkehrende muß ein tatenschlossener, willensstarker Anhänger des Völkerfriedens werden!

Das sei das Gelöbnis dieser Weihnachtsstunden! .....

Das Symbol der höher steigenden Sonne, der geschmückte, hellglänzende Weihnachtsbaum wird diesmal im Kriege nicht jedem Kameraden zugänglich sein. Kriegsnotwendigkeiten ließen nicht einmal ein paar geschert ungestörte Weihnachtsstunden zu. Aber ob in Feindesland oder in öder Kaserne, ob auf einsamer Wacht oder in schwankem Schiff — die Weihnachtsgedanken werden sich wohl bei jedem Kameraden einstellen.

Du denkst daran, was Du zurücklassen mußtest: Familie — die Frau und die lieben Kleinen, denen die Weihnachtsfreude stets das Größte schien, was es nur gab auf Erden! Die Freunde und Kollegen, von denen so mancher in weitester Ferne den gleichen harten Kriegsdienst verrichtet und nun wie Du die Weihnachtsgedanken rückgleiten läßt auf verschwundene, schönere Stunden, die — ach wie oft — nicht einmal richtig erkannt und würdig gefeiert wurden.

Völker- und Menschenverbrüderung liegt dem Weihnachtsfest als Symbol zugrunde. Darüber darfst Du auch jetzt in der bitteren Kriegszeit nicht höhnen und spotten. Denn damit gewinnst Du keine Erkenntnis und die Menschheit keinen Fortschritt.

Wenn auch diesmal der Kriegswille der Nationen noch stärker war wie der Friedenswille, so waren doch schon Millionen Kräfte tätig, um dem Friedenswillen stärkeres Gehör zu verschaffen, und in allen Kulturländern ist der Gedanke der sozialistischen Menschenverbrüderung schon von Millionen erfaßt worden.

Stärker denn alle Friedenspropaganda muß dieser Krieg im gleichen Sinne wirken, und die deutsche Arbeiterschaft hält in ihren Organisationen die Waffen in steter Bereitschaft, um nach Beendigung der furchtbaren Menschenvernichtung mit verstärkter Macht diesem Ziel zuzustreben.

Dessen gedenken wir heute, und die heiße Friedenssehnsucht der im Felde Stehenden und der Daheimgebliebenen darf nicht verloren gehen in den wiederkehrenden Friedenstagen in dumpfer Gleichgültigkeit des Geschehenlassens.

Wir geloben, tatkräftige Mitarbeit an den großen Zielen der Arbeiterbewegung, deren Erfüllung erst die jahrtausendalte Botschaft gewährleistet.

Friede auf Erden!

Neuester Kurs in der sozialen Fürsorge in Schöneberg.

Seit Jahren wird die Stadt Schöneberg zu den sozialpolitisch fortschrittlichsten Gemeindeverwaltungen Deutschlands gezählt. Nur frühere Jahre war diese Bezeichnung sicher zutreffend. In jüngster Zeit jedoch konnte man beobachten, wie eine andere Richtung sich mehr ausbreitete. Jetzt während des Krieges hat man allerdings versucht, einer verhältnismäßig umfassenden und groß zügig angelegten Kriegshilfe Eingang zu verschaffen. Verschiedentlich heben die von beiden kommunalen Körperschaften gefaßten Beschlüsse auch Nachahmenswertes. In der praktischen Durchführung gestalten sich die Dinge aber oftmals ganz anders wie in der Theorie. Das zeigt sich besonders bei der Fürsorge für Angehörige der ins Feld gezogenen Gemeindearbeiter.

Ehe wir hierauf eingehen, sei kurz gesagt, was die Stadt überhaupt an Kriegshilfe gewährt. Es kann den Angehörigen mobiler Mannschaften bis zu 150 Proz. Zuschlag zu den staatlichen Unterstützungssätzen gezahlt werden. Ferner ein Mietzuschuß für kleine und mittlere Wohnungen, wenn die Jahresmiete 1200 Mk. nicht übersteigt, und auch den Angehörigen mobiler Mannschaften, sowie mit anderen Kriegsbedürftigen. Wenn Mieter und Vermieter sich nicht einigen können, tritt das Mietseinigungsamt in Funktion. Sind Unterstützungen nicht angebracht oder genügt, so sollen bei besonders schweren Kriegsfällen zur Verfügung. Zur Versorgung der Bevölkerung mit Nahrungsmitteln und Heizmaterialien ist eine gemischte Deputation eingesetzt, der ein Kredit von 500 000 Mk. eingeräumt ist. Der großen Arbeitslosigkeit wurde durch Ausbesserungen von Straßenbahnen entgegengetreten. Dem gleichen Gedanken galt die Verkürzung der Arbeitszeit von 9 auf 8 Stunden in den städtischen Betrieben, bei gleichzeitiger Vereinbarung der Wochenlohnsätze um 10 Proz. und der Aufhebung jeglicher Zeitlohne in Ueberstunden während der Kriegsdauer. Eine Verordnung des Rats der Einwohnerschaft vor durch die Unterstützung Kriegshilfebedürftiger. Es erhalten als Höchstsatz alleinstehende Männer 7 Mk., alleinstehende Frauen 5,50 Mk., kinderlose Ehepaare 8 Mk. Familien mit je einem weiteren zu unterstützenden Person 1,50 Mk. mehr, jedoch insgesamt höchstens 17 Mk. pro Woche. Ferner wurde den Unternehmern für Unterbringung und Verpflegung der Truppen ein größerer Zuschuß zu den staatlichen Sätzen gewährt, für Verpflegung durchfahrender Truppen entsprechende Summen bewilligt, zur Pflege der Verwundeten 120 Betten im Krankenhaus unentgeltlich bereitgestellt, an die Kriegsnotleidenden in Ostpreußen 20 000 Mk. und in Elsaß-Lothringen 10 000 Mk. abgeführt, kostenlose Geburts- und Wöchnerinnenhilfe eingeführt, Uebernahme der Kosten für Kinderen von Kindern unbemittelter Eltern angeordnet, Kinderspeisehäuser eingerichtet mit unentgeltlicher Abgabe warmen Essens, im großen Umfange auch die freiwillige private Kriegshilfe organisiert, kurzum alles versucht, um die Kriegsnot weniger fühlbar zu machen.

Der Wille, vieles zu tun, ist jedenfalls vorhanden, allein die guten Mittel bleiben nicht aus. Zur Ausführung solcher Aufgaben gehört vor allem sozialer Geist der Verwaltungsorgane. Der ist aber auch hier in erforderlichem Maße nicht zu finden. Der Geist der Armenverwaltung und des Almosengebens schwebt nur zu oft über diesen Einrichtungen. Man glaubt, den Notleidenden Wohltaten zu erweisen, wo man Pflichten zu erfüllen hat.

So geht es gleichfalls aus bei der Unterstützung von Angehörigen ins Feld gezogener städtischer Arbeiter. Schon am 10. August wurde im Stadtverordnetenkollegium die Weiterzahlung des Lohnes an städtische Bedienstete und Arbeiter oder deren Angehörige beschlossen. 45 000 Mk. wurden zur Verfügung gestellt. Allen auf Privatbeschäftigung angewiesenen Bediensteten und Arbeitern wurde für die Dauer des Krieges die Weiterzahlung des Lohnes bewilligt, und zwar, sofern [illegible] 6 bis 27 Kriegswochen beschäftigt sind, 50 Proz., für jede weitere Woche 10 Proz. mehr, jedoch nicht mehr als [illegible] Mk. [illegible] Die Bewilligung [illegible] 30. September in Geltung.

[illegible] 1. [illegible] vom 28. [illegible] 1888 [illegible] 4. August [illegible] der Stadt [illegible] gesetzlichen Lohn anzurechnen. Die Zahlung erfolgte mit dem Hinweis, daß neben dem gewährten Lohnteil nicht die staatliche Unterstützung noch extra gezahlt wird. 2. Die für die Allgemeinheit geltenden Bestimmungen über die Gewährung des städtischen Zuschusses an Angehörige von Kriegsteilnehmern sind auch auf die städtischen Bediensteten und Arbeiter übertragen. Das heißt, die aus Gemeindemitteln zu gewährenden 100 Proz. werden im Falle der Bedürftigkeit gewährt, wenn jedoch in einzelnen besonders geartete Ausnahmefällen Verhältnisse vorliegen, die eine Abweichung von dieser Regel erheischen, so ist die Kommission befugt, je nach Lage der Verhältnisse den städtischen Zuschuß zu erhöhen oder zu entzögern oder von einer Bewilligung des Zuschusses ganz abzusehen. 3. wurde dem ursprünglichen Beschluß, für dessen Durchführung am 10. August erstmalig 45 000 Mk. aus Vorschüssen bewilligt waren, die Bestimmung hinzugefügt, daß die Berechnung der für die nicht bemittelten Angehörigen sowie für die Arbeiter bereits gezahlten und künftig zu zahlenden Beihilfen bei den betreffenden Gehalts- oder Lohnzahlungen zu erfolgen haben.

Das ist aber, mit klaren Worten gesagt, die Aufhebung des Beschlusses. Bereitstellung von besonderen städtischen Mitteln für diese Kriegshilfe. Beihilfen an Angehörige und Lohne für Ersatzkräfte müssen sich demnach in den Etatsansätzen bewegen. Ueberschreitungen dürfen nicht stattfinden oder müssen extra bewilligt sein. Sollen aber all die verschiedenen Beschlüsse einen Sinn haben, so müssen doch die den Eingezogenen in der Allgemeinheit gewährten staatlichen und städtischen Unterstützungen von den Lohnsätzen für städtische Bedienstete und Arbeiter in Abrechnung gebracht werden. Das waren 9 bzw. 12 Mk. Kindergeld für die Frau und 6 Mk. für jedes Kind, sowie die 100 Proz. städtischen Zuschuß und eventuelle Mietunterstützung. Obwohl der Beschluß besagt, daß die vom Reich zu leistende Unterstützung auf den von der Stadt zu zahlenden Lohnsatz angerechnet wird, kommt dieser Lohnsatz für die städtischen Betriebe der ausgezahlten Gesamtsumme, einschließlich der staatlichen Unterstützung, zur Auszahlung. Infolgedessen gelangt für die Neueinstellung von Ersatzkräften nur der Differenzbetrag zur Verwendung, der zwischen dem bisherigen Lohn der Eingezogenen und dem von den Angehörigen als Unterstützung bezogenen Lohnanteil liegt. Kein sozial denkender Mensch wird [illegible] bestreiten können, daß bei gleicher Arbeit im Betriebe unterschiedliche Ersatzkräfte verbleiben. Solche Maßnahmen wirken und sind im höchsten Grade unsozial.

Für die praktische Handhabung dieser sozialen Fürsorge ein Beispiel. Bei der städtischen Straßenreinigung waren vor Kriegsausbruch 111 Mann beschäftigt. Bis zum 1. November wurden 27 Mann eingezogen. An Unterstützung sind für deren Angehörige ausgegeben pro Woche 534,18 Mk. Diese gesamte Unterstützung ist auf den Lohnetat angerechnet. Für die 27 Arbeiter betrug der einzelnen Lohn insgesamt 858,34 Mk. Die Differenz zwischen Lohn und Unterstützung, also 324,16 Mk., verwendete man zur Neueinstellung von Ersatzkräften. Demnach müssen die übrigen Arbeiter die 534,18 Mk. Lohnanteil mit einarbeiten oder, anders ausgedrückt, die Arbeit für achtzehn in den Krieg Gegangene mitmachen. So haben die Stadtverordneten die praktische Durchführung des Beschlusses sicher nicht verstanden. Sie waren der Meinung, daß die den Eingezogenen als Einwohner der Stadt zu gewährenden Unterstützungssätze in Anrechnung und hierfür auch Ersatzkräfte zur Einstellung kommen. Sehen wir doch einmal, nach welchen Summen sich dabei machen. Bei den 27 Eingezogenen der Straßenreinigung fällt von der Unterstützung auf seiten des Staates 124,50 Mk. pro Woche, 100 Proz. Zuschuß von der Stadt werden die gleiche Summe ausmachen, der von der Allgemeinheit gezahlte Mietzuschuß beträgt, wenn nur 30 Mk. Miete pro Monat angenommen wird, 15 Mk., so sind für 27 Mann auf eine Woche berechnet 91,50 Mk. Werden man die 534,18 Mk. auf die an die Angehörigen der eingezogenen Arbeiter gezahlten Unterstützungen auf, so ergibt eine von der Gesamtsumme zu zahlende Differenz von 318,18 Mk. pro Woche. Es wäre [illegible] Mittel und Wege. Tut man aber alle diese Posten zu Lohnzwecken, bedeutet [illegible], so kann man eine besondere [illegible] und auch den einzelnen Angehörigen nicht mehr geben. Diese besonderen Mittel sind nicht aufzubringen, vielmehr [illegible] Arbeiter, für die Aufbringung der Mittel zu sorgen. Die Arbeiterschaft erspart auf Kosten der übrigen Arbeiter. Jetzt jedoch zahlt die

Stadtverwaltung noch gar nicht einmal den vollen Lohnanteil, sondern nur den nach Abzug der staatlichen Unterstützung verbleibenden Rest.

Solche Praktiken nennt man dann noch Sozialpolitik. Sie sind alles weniger wie das. Städtische Arbeiterfürsorge kann und darf nie auf die Lohnansätze in Anrechnung gebracht werden, denn daraus erwächst das Gegenteil von Fürsorge, nämlich größere Ausnützung der Arbeitskraft. Nach außen hin wird durch solche Beschlüsse der Anschein großer sozialpolitischer Taten erweckt, während doch in Wirklichkeit ihre praktische Durchführung die Einarbeitung von achtzehn Arbeitskräften durch [illegible] Mann bedeutet, demnach muß jeder Arbeiter zurzeit ein Fünftel mehr Arbeit verrichten wie ehedem. Mit derartiger Sozialpolitik bleibe man uns vom Halse. Der Ruf der Stadtgemeinde Schöneberg wird durch dergleichen sozialpolitische Rückschritte immer mehr herabgedrückt. Möge die Stadtverwaltung und mit ihr die liberale Stadtverordnetenmehrheit beizeiten Einkehr halten, damit in Zukunft nicht weiter Gelegenheit genommen werden muß, ihre Methoden auf dem Gebiete der Sozialpolitik öffentlich zu beleuchten.

A. M.

Der Schweizer Gemeindearbeiterverband während der Kriegszeit.

Welchen Einfluß der Weltkrieg auf die Lage der Arbeiterschaft, insbesondere der Gemeinde- und Staatsarbeiter in der Schweiz, ausübt, darüber verbreitet sich der „Aufwärts“, das Organ unseres Bruderverbandes, in einem Artikel, dem wir folgendes entnehmen: „Viel schlimmer als bei uns kann es in Deutschland entschieden nicht sein. Arbeitslosigkeit, Lohnherabsetzung, vielfach bei voller Betriebsdauer, drückende Teuerung, das sind die Geißelhiebe, die gegenwärtig auf unsere Arbeiterschaft hageldicht herniedersausen. ... Den um die Militärunterstützung Nachsuchenden wird von überfatten Funktionären haarscharf bewiesen, daß der Gatte und Vater bei soundso viel Franken Taglohn soundso viel hätte zurücklegen können. Das Kunststück vorzumachen, hüten sich die Herren mit ihren großen [illegible] selbstverständlich. Nur höchst ungern machen sich die Behörden an die Linderung der Not, und wo sie bieten, sind vielerorts nur Bettelsuppen. Da werden Notstandsarbeiten organisiert, [illegible] schlecht bezahlt werden. [illegible] Staat, Kantone oder Gemeindebehörden dem Elend nach Kräften und nachdrücklich zu wehren [illegible]

[illegible]

Weihnachten 1914.

Alle ihr tapferen, mutigen Krieger,
Kühne Soldaten, Matrosen und Flieger,
Mit euch allen im feindlichen Lande
Binden uns heilige, eherne Bande.

Hört ihr die Botschaft: „Und Friede auf Erden!“?
Krieg doch bedroht alles Sein, alles Werden!
Und heute, am Feste unendlicher Liebe,
Steht ihr im wütigen Schlachtengetriebe.

Noch pfeifen Kugeln, noch brüll'n die Kanonen,
Noch dürft ihr den Menschen im Feinde nicht schonen,
Noch winkt kein Ende der maßlosen Schrecken,
Noch muß manch' Braven die Erde bedecken. —

Friede auf Erden! — Brech ab das Getöse,
Heute muß Friede sein, Ruhe erlöse
Euch, kühne Streiter, aus Schlachtengewimmel,
Heute nur richtet die Blicke zum Himmel.

Schmückt euch ein Bäumchen, entzündet die Kerzen,
Festfreude stimme euch fröhlich die Herzen,
Fühlt euch vereinigt mit all' euren Lieben,
Die, um euch bangend, im Lande geblieben.

Aus all' unsern Gaben könnt ihr ermessen,
Daß nicht ein einz'ger daheim euch vergessen,
Eltern, Geschwister, Kollegen, Bekannte,
Jeder, der's konnte, ein Liebespfand sandte.

Nehmt unsre Hände, wir wollen euch danken,
Daß ihr gestritten habt, ohne zu wanken,
Für unsre Freiheit, für gutes Gelingen,
Mußtet ihr Opfer auf Opfer auch bringen.

Kehrt ihr zurück in die heimischen Hallen,
Wird euch unendlicher Jubel umschallen,
Feinde soll'n wieder zu Freunden uns werden,
Dann gilt das Wort erst „Und Friede auf Erden!“

Karl Boebra

[illegible] Mobilisation vermehrte Arbeit an Stelle derer, die eingerückt sind. Und wohl auch vermehrten Lohn? Ja, Pfeifendeckel! Sie müssen froh sein, wenn von Sparsamkeitswut befallene Verwaltungen ihnen nicht noch ihre bisherigen Bezüge verkürzen oder ihnen ihr Stellungen ganz einfach kündigen. Immer und immer drückt man auf den Schwachbelöhnten zuerst; er soll „den Mund in den Sack nehmen“, wenns nicht mehr langt.“ Der „Aufwärts“ bringt dann eine Tabelle über Mitgliederbewegung und Lohnfortzahlung für die zum Kriegsdienst Einberufenen. Danach hatte der Verband vor dem 1. August in 22 Orten mit [illegible] Sektionen 2773 Mitglieder. Zum Kriegsdienst einberufen wurden bis Mitte September 753, ausgetreten waren 33, neu hinzugekommen 4, so daß noch [illegible] Mitglieder verblieben. Die Lohnfortzahlung an den Einberufenen dürfte im Durchschnitt wohl höher sein als in Deutschland, da vielfach der volle Lohn fortdauernd weitergezahlt wird. Der „Aufwärts“ bemerkt zu der Aufstellung: „Dieses Bild ist erfreulich; einerseits zeugt es von der Ueberzeugungstreue der Kollegen zur gewerkschaftlichen Idee und andererseits erkennt man bei den öffentlichen Verwaltungen doch ein bißchen soziales Verständnis für die Arbeiterschaft. Gemachte Erfahrungen und unablässige Aufklärung der Mitglieder durch Wort und Schrift über den Nutzen und die Bestrebungen der Arbeiterorganisationen haben diese Frucht gezeitigt. Starke und einflußreiche Sektionen hatten in normalen Zeiten vorsorglich ihre Arbeitsbedingungen für außergewöhnlich kritische Zeiten zu regeln gewußt, und heute nun können sie die guten Früchte ernten.“ — Und er ruft den Kollegen dann zu: „Fester Wille, gegenseitiges Vertrauen, Aufrichtigkeit und Geschlossenheit der Mitglieder in einem Verband machen seiner [illegible] mehr als eine große Zahl Mitglieder, die ein loses Gebilde repräsentieren. Diese Tugenden einer Arbeiterorganisation anerkennt unser wirtschaftlicher und politischer Gegner [illegible] und er weiß sie auch im gegebenen Moment zu schätzen. [illegible]“

Diese Worte mögen auch unsere deutschen Kollegen beherzigen [illegible]

———

Einnahmen und Ausgaben der

Laufende Nr.	Gau	Zahl der Mitglieder: am Schluß Quartal	im vorigen Quartal	mehr	weniger	Bestand der Kasse am Schluß der Abrechnung M. Pf.	Eintrittsgelder für Mitglieder: männl. M. Pf.	weibl. M. Pf.	Wochenbeiträge für Mitglieder: à 35 Pf. M. Pf.	à 40 Pf. M. Pf.	à 20 Pf. M. Pf.	Beiträge à [illegible] Pf. M. Pf.	Extrasteuern M. Pf.	Sonstige Einnahmen M. Pf.	Vorschuß der Centralkasse M. Pf.	Summe der Einnahmen M. Pf.
1	Augsburg	[illegible]	[illegible]	–	24	[illegible]	[illegible] 50	—	[illegible] —	[illegible] 20	[illegible]	18 [illegible]	102 [illegible]	13 [illegible]	165 [illegible]	[illegible]
2	Berlin	[illegible]	[illegible]	–	208	[illegible] 15	136 [illegible]	14 [illegible]	4187[illegible]	2482 [illegible]	1241 [illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible] 45	—	[illegible]
3	Brandenb. Pomm.	[illegible]	[illegible]	–	24	[illegible]	7 [illegible]	— [illegible]	2794 [illegible]	142 [illegible]	72 –	[illegible]	698 40	774 4	174 [illegible]	[illegible]
4	Bremen	2[illegible]	[illegible]	–	[illegible]	[illegible] 24	2[illegible]	— —	[illegible]	[illegible] 20	44 —	[illegible] 75	[illegible]	97 36	[illegible]	[illegible]
5	Breslau	[illegible]	[illegible]	–	[illegible]	[illegible]	[illegible]	1 —	[illegible]	[illegible] —	[illegible] 75	5 [illegible]	[illegible] 70	[illegible]	183 22	[illegible]
6	Dresden	2[illegible]	[illegible]	—	[illegible]	3[illegible] 72	2[illegible]	2 —	[illegible] 50	185 40	18[illegible]	125 40	[illegible]	[illegible] 42	[illegible]	[illegible]
7	Düsseldorf	[illegible]	[illegible]	—	722	[illegible]	87 50	— —	720[illegible] —	4[illegible] 20	40 [illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	25[illegible]	[illegible]
8	Frankfurt a. M.	[illegible]	[illegible]	—	[illegible]	[illegible]	[illegible]	— —	1[illegible] 30	96[illegible] —	27[illegible]	6[illegible]	[illegible]	[illegible]	32[illegible] 24	[illegible]
9	Hamburg	[illegible]	[illegible]	—	[illegible]	[illegible] 24	7[illegible] 50	1 25	[illegible]	— –	9[illegible]	109 2[illegible]	[illegible]	[illegible] 40	—	[illegible]
10	Hannover	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	1[illegible]	— —	4[illegible]	4[illegible] 4	[illegible] —	2[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
11	Königsberg i. Pr.	[illegible]	[illegible]	—	[illegible]	[illegible]	9 —	— —	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	4[illegible]	2[illegible]	2[illegible]	[illegible] 4
12	Leipzig	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible] 4[illegible]	1[illegible]	— [illegible]	[illegible]	[illegible] 4[illegible]	2[illegible] 5	8[illegible]	[illegible]	14 9[illegible]	[illegible]	[illegible]
13	Lübeck	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	1249 [illegible]	[illegible]	— [illegible]	75[illegible] 50	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	14[illegible]	[illegible]
14	Magdeburg	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	1[illegible]	— [illegible]	[illegible]	24[illegible]	9[illegible] 75	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
15	Mannheim	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	3[illegible]	1 [illegible]	[illegible]	12[illegible]	[illegible]	4[illegible]	[illegible]	[illegible]	17[illegible]	[illegible]
16	München	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	8 —	1	[illegible]	21[illegible] 4[illegible]	[illegible]	18 [illegible]	[illegible]	7[illegible]	[illegible]	[illegible]
17	Nürnberg	[illegible]	[illegible]	—	[illegible]	[illegible]	11 50	[illegible]	[illegible]	12[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	4[illegible]	[illegible]	[illegible]
18	Straßburg	[illegible]	[illegible]	—	[illegible]	[illegible]	2[illegible]	— [illegible]	4[illegible]	[illegible]	[illegible]	4 –	[illegible]	[illegible]	[illegible]	1704 [illegible]
19	Stuttgart	[illegible]	[illegible]	—	[illegible]	[illegible] 45	22	— [illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	1[illegible]	74 40	[illegible] 41	[illegible]
20	Einzelmitglieder	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	—	7 [illegible]	[illegible]	[illegible] 50	[illegible]	[illegible]			4 [illegible]		[illegible] 6
	Summa	[illegible]	[illegible]	—	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible] 84	[illegible]

Der Posten von [illegible] für [illegible] und [illegible] ergibt sich [illegible]

Nachfolgend die zum Gau gehörenden Filialen nebst

Die in Klammern beigefügten Ziffern sind

Gau Augsburg.
Augsburg ([illegible]) [illegible]
Biberbach (24) 19
Donauwörth (2[illegible]) 9
Ingolstadt (21) 8
Kaufbeuren ([illegible]) 5
Kempten ([illegible]) 47
Landshut ([illegible]) [illegible]2
Memmingen (17) 8
Regensburg (12[illegible]) 77
Straubing (34) 19
W[illegible] ([illegible]) 2

Gau Berlin.
Gau Berlin ([illegible]) [illegible]

Gau Brandenb. Pomm.
Beelitz (24) [illegible]
Brandenburg ([illegible]) 56
Cöpenick ([illegible]) [illegible]
Cottbus (12) 12
[illegible] (7) [illegible]
Frankfurt a. O. (5) 2
[illegible]walde ([illegible]) [illegible]
Greifswald ([illegible]) 13
Guben ([illegible]) 32
Kolberg ([illegible]) 7
Landsberg a. W. ([illegible]) [illegible]
Luckenwalde (2[illegible]) 16
Rathenow (2[illegible]) 17
Spandau (4[illegible]) 20
Stettin ([illegible]) [illegible]

Gau Bremen.
[illegible] ([illegible]) [illegible]
Bremen (1072) 1488
Bremerhaven (246) 164
Oldenburg (48) [illegible]
[illegible]ingen ([illegible]) 227

Gau Breslau.
Breslau ([illegible]) [illegible]
Breslau Land ([illegible]) 1

Gau Dresden.
[illegible] ([illegible]) 12
Bautzen ([illegible]) [illegible]
Chemnitz (7[illegible]) 420
Döbeln (17) 14
Dresden (2[illegible]) 1480
Freiberg ([illegible]) 74
Görlitz ([illegible]) [illegible]4
[illegible]enhain (21) 14
Kamenz (6) 4
Löbau (28) 20
Meißen (32) 28
Mittweida (68) 49
Neugersdorf (59) 47
Pirna (18) [illegible]
Schneeberg (5) 5
Zöbnitz (2[illegible]) 28
Zittau (18) [illegible]

Gau Düsseldorf.
Aachen ([illegible]) 2[illegible]
Barmen (298) 190
Bonn (34) 2[illegible]
Cöln (1[illegible]) 752
Crefeld ([illegible]) [illegible]
Dortmund (41) 25
Duisburg ([illegible]) [illegible]
Düsseldorf (41[illegible]) 282
Elberfeld ([illegible]) 2[illegible]
Essen ([illegible]) [illegible]
Hagen (19) 14
Ohligs (17) 11
Remscheid (2[illegible]) 1[illegible]
Rheydt ([illegible]) [illegible]
Solingen (2[illegible]) 21

Gau Frankfurt a. M.
[illegible] 1
Bieberich (16) 1[illegible]
Coblenz ([illegible]) 17
[illegible]berg (2[illegible]) 6
Frankfurt a. M. (1727) [illegible]
Frankfurt Land (2[illegible]) [illegible]
[illegible]burg ([illegible]) [illegible]
Gießen ([illegible]) [illegible]2
Hanau ([illegible]) 26
[illegible] (29) 20
Mainz ([illegible]) 4[illegible]
Offenbach (42) [illegible]
Worms ([illegible]) [illegible]
Wiesbaden ([illegible]) 27[illegible]

Gau Hamburg.
Gau Hamburg ([illegible]) 5241

Gau Hannover.
[illegible] ([illegible]) 1[illegible]
Braunschweig (172) 122
[illegible] (2[illegible]) [illegible]
Detmold (12) 8
Göttingen ([illegible]) 45
Hannover ([illegible]) 2[illegible]
Herford ([illegible]) 2
Hildesheim ([illegible]) 10
Minden ([illegible]) 11
Münden (19) 11

Gau Königsberg.
Bromberg ([illegible]) 17
Danzig (11) [illegible]
Elbing ([illegible]) [illegible]
Königsberg (87[illegible]) 2[illegible]7
Königsberg Land ([illegible]) 7
Marienburg ([illegible]) [illegible]
Memel ([illegible]) 5
Posen (2[illegible]) 2[illegible]
Tilsit (52) 45

Gau Leipzig.
Apolda (2[illegible]) 2[illegible]
Arnstadt (2[illegible]) 2[illegible]
Crimmitschau ([illegible]) 26
Eilenburg (1[illegible]) [illegible]
Erfurt ([illegible]) [illegible]
Gera ([illegible]) [illegible]
Gotha ([illegible]) [illegible]
Halle ([illegible]) [illegible]
[illegible]
Ilmenau ([illegible]) [illegible]
[illegible] ([illegible]) [illegible]4
Lauscha ([illegible]) 14

Pflug und Mörser.

Ein zeitgemäßes Weihnachtsmärchen.

Herb und kühl war die Septembernacht. Stille herrschte in den Fluren, wo bis in die Abenddämmerung hinein Gewehre knatterten, Geschütze dröhnten, Schrapnells knallten und Granaten sausten. Von fern her glaubte man den rhythmischen Schritt marschierender Truppen zu hören und leises Waffengeklirr. Zuweilen war das Rattern eines Autos, das Knarren eines Wagens oder eine gedämpfte Kommandostimme zu vernehmen. Am Horizont hie und da ein Feuerschein, Nebelschwaden zogen [illegible] vom [illegible] her [illegible] und krochen über Gehöft und Feld, über einsame Vorposten, Batterien und Schützengräben hinweg. [illegible] [illegible] [illegible] Eulen huschten durch die Dämmerung, manchmal griff ein Luftzug in das Geäst der Bäume, es hörte sich an, als seufze die Erde.

Ganz nahe, an einem Ackerrande, in einem Stoppelfelde, sind vier schwere 21-Zentimeter-Mörser eingegraben. Der Mond streut sein mildes Silberlicht darüber, daß die blanken Stahl- und Messingteile blinken. Schwer und wuchtig stehen die mächtigen Geschütze in der Erde, die [illegible] Lafetten [illegible] mit dem Dunkel des Bodens. [illegible] [illegible] sich die schweren Stahlplatten, die [illegible] und in Scharnieren hängend, die hohen [illegible] [illegible]. Die [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] zum nächtlichen Himmel hinauf. Seitwärts [illegible] Furche [illegible] stand der Pflug, noch in den [illegible] steckend [illegible], den der Ackersmann, der ihn führte, und die Tiere, die ihn zogen, offenbar in größter Eile mitten in der Arbeit verlassen hatten. An den Geschützen fehlten die Kanoniere, etwas abseits patrouillierte ein Posten, während an der Lafette des einen Mörsers ein Geschützführer lehnte. Sinnend und müde starrte der Unteroffizier in die Nacht hinaus und er vermeinte diese Zwiesprache zwischen Pflug und Mörser zu vernehmen:

Der Mörser: Du armseliges Blechgerippe, Deine Nähe schändet mich. Oder weißt Du nicht, daß ich ein Mörser bin, horst Du, ein schwerer Mörser!

Der Pflug: Was hast Du in meinem stillen Acker, den ich pflüge, zu suchen?

Der Mörser: Wo ich hinkomme, da hört das Pflügen auf. Ich bin die Kraft, ich bin die Gewalt! Die Völker aller Zungen reden nur mit mir, die einen fürchten mich, den anderen bin ich die Hoffnung. Kinder und Greise kennen mich, [illegible] [illegible] mich Millionen. [illegible] die [illegible] [illegible] [illegible] von Soldaten [illegible], [illegible] die [illegible] [illegible] und fromme Prediger schwärmen [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] sich um Dich?

Der Pflug: Ich bin älter als Du, [illegible] entstand die Zivilisation.

Der Mörser: Weisheit! Die ganze Kulturmenschheit blickt zu mir.

Der Pflug: Mich [illegible] schon vor Jahrtausenden die Dichter, Altenpreis [illegible] Denkmäler tragen mein Bild. Ich nähre die Menschheit, die [illegible] [illegible].

Der Mörser: Ich verachte Menschen!

Der Pflug: [illegible] [illegible] [illegible], wo mich alljährlich einmal, an einem von der [illegible] [illegible] Tag, große Kessel, [illegible] [illegible] die [illegible] fahren, um ihren Völkern zu zeigen, welch einem erhabenen [illegible] ich diene.

Gaue im III. Quartal 1914.

	Ausgaben												Auf Kosten der Hauptkasse wurden gezahlt					
[illegible]ung	[illegible]	Lohnbewegung	Arbeitslosen-Unterstützung	Kranken-Unterstützung	[illegible]-Unterstützung	Anteil d. Gehälter [illegible]	Bildungs-[illegible]	Sonstige Ausgaben	[illegible]	An die Hauptkasse gesandt	Summe der Ausgaben	Kassenbestand	Familien-Unterstützung	Streik- u. Gemaßregelten-Unterstützung	Arbeitslosen-Unterstützung	Kranken-Unterstützung	Sterbe-Unterstützung	Laufende Nr.
[illegible]	[illegible]	— —	24 25	24	17 —	[illegible]	— —	[illegible]	[illegible]	[illegible] 60	[illegible] 92	[illegible]	[illegible]	— —	[illegible]	443 50	70 —	1
[illegible]	711 96	— —	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]		[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	40 —	[illegible]	[illegible]	[illegible] 75	2
[illegible]	[illegible]	[illegible]	174 [illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible] 25	[illegible]	[illegible]	3
[illegible] 42	[illegible] 20	[illegible]	[illegible]	21 [illegible]	[illegible]	[illegible]	22 [illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible] —	[illegible]	[illegible] 75	[illegible]	565 —	4
[illegible] 72	[illegible]	— —	[illegible]	[illegible]	64	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	411 [illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	27 75	[illegible]	[illegible]	706 —	5
[illegible]	34 [illegible]	3 —	[illegible]	[illegible]	[illegible] —	[illegible]	41 [illegible]	[illegible] 81	361 [illegible]	[illegible] 37	[illegible]	[illegible]	[illegible]	48 [illegible]	[illegible]	[illegible]	1423 75	6
[illegible] 58	17	— —	[illegible]	[illegible]	47	[illegible]	74 86	[illegible]	151 [illegible]	[illegible]	[illegible]	903 [illegible]	[illegible]	8 [illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible] —	7
[illegible]	55 [illegible]	[illegible]	[illegible]	13 —	[illegible]	502 [illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible] 24	[illegible]	[illegible] 2	[illegible]	[illegible] —		42 [illegible]	[illegible]	[illegible] —	8
[illegible]	[illegible]	[illegible]	1406 [illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	—	[illegible] 22	[illegible]	[illegible]	288	[illegible]	[illegible] 25	[illegible]	[illegible] 50	9
[illegible]	[illegible]	—	4 [illegible]	14 [illegible]	[illegible]	[illegible]	10 [illegible]	[illegible]	[illegible] 44	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible] 50	[illegible]	[illegible] 25	[illegible]	[illegible] —	10
[illegible]	[illegible]	4 [illegible]	—	[illegible]	[illegible]	[illegible]	—	[illegible]	[illegible]	[illegible] 14	[illegible] 22	[illegible]	[illegible]	94 50	[illegible]	[illegible] 50	[illegible] —	11
[illegible]	[illegible]		[illegible]	[illegible]	[illegible]	45 45	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	— —	[illegible] 50	[illegible]	[illegible] —	12
[illegible]			[illegible]	11 [illegible] 2	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	830 [illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible] 50	[illegible]	[illegible]	[illegible] 50	13
[illegible] 42	25 [illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	78 [illegible]	[illegible] 50	[illegible] 25	[illegible]	14
[illegible]	[illegible]	[illegible]	42 70	[illegible] —	[illegible] —	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	42	— —	41[illegible]	223 [illegible]	[illegible] —	15
[illegible] 74	[illegible]	1[illegible] —	[illegible]	[illegible]	174	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	1724 [illegible]	[illegible]	[illegible] —	[illegible] 50	[illegible] 75	[illegible]	1495 —	16
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible] 75	—	[illegible] 50	[illegible]	[illegible] —	17
[illegible] 28	44 [illegible]	— —	[illegible]	117	194	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	24 —	[illegible] 50	[illegible]	[illegible]	18
[illegible] 29	[illegible]	— —	[illegible]	[illegible] 2	52	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible] 2	[illegible]	[illegible]	[illegible] 75	—	[illegible] 25	[illegible]	[illegible] 25	19
	[illegible]		[illegible]		—	— —	—	[illegible]	—	[illegible]	[illegible]		[illegible] 75	—	[illegible] 75	— —	— —	20
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	1412 [illegible]	[illegible] 42	[illegible] 34	[illegible] 17	[illegible]	[illegible] 48	[illegible]	[illegible] 13	[illegible] 50	[illegible] 78	[illegible] 75	
											Durch die Hauptkasse		[illegible]					
													[illegible]					

[illegible] Mk. für Streik- und [illegible] Mk. für Gemaßregeltenunterstützung.

Mitgliederzahlen am Schluß des III. Quartals 1914.

Die [eingeklammerten Zahlen sind die] Mitgliederzahlen vom vorigen Quartal.

[illegible] (1766) [illegible]
[illegible] (30) 29
[illegible] (30) 22
[illegible]hausen i. Th. (74) 22
[illegible]burg (11) 8
[illegible]en (170) 85
[illegible] (30) 21
[illegible]erbach (27) 23
[illegible] (21) 19
[illegible] (18) 16
[illegible] (26) 26
[illegible] (40) 27
[illegible] (199) 146

Gau Lübeck.
[illegible] (25) 20
[illegible] (4[illegible]) 44
[illegible] 18
[illegible] 281
[illegible]
[illegible]münde [illegible] 40

Bremen [illegible]

Gau Magdeburg.
Aschersleben (56) 45
B[illegible] (27) 20
Cöthen [illegible] 29
Dessau (49) 42
Frankenhausen (11) 9
[illegible] (12) 11
Magdeburg (606) 567
[illegible]burg-Land (4) 3
[illegible]hausen (8) 25
[illegible]burg (30) 22
Rathenow [illegible] 11
[illegible]lau (12) 12
Sangerhausen (40) 35
Sondershausen (4) 1
[illegible] (7) 19
Stendal [illegible] 12
Wernigerode [illegible] 38
Wittenberg (12) 6
Wittenberge [illegible]

Zerbst [illegible] 26

Gau Mannheim.
Alzey I [illegible] 11
Alzey II [illegible] 8
Darmstadt [illegible] 199
Durlach [illegible]
Frankenthal (21) 18
Goddelau [illegible] 80
Heidelberg [illegible] 228
Heppenheim [illegible]
[illegible] 36
Kaiserslautern [illegible] 118
Karlsruhe [illegible] 245
Landau [illegible] 30
Ludwigshafen (268) 148
Mannheim [illegible]
Mannheim-Land (20) 9
Neustadt [illegible] 61
Pirmasens (30) 24
Worms [illegible]
Zweibrücken [illegible] 12

Gau München.
Bad Aibling (18) 12
Bad Reichenhall [illegible] 5
Benediktbeuern (24) 12
[illegible] (262) 74
Freising (73) 55
[illegible] (48) 1[illegible]
Moosburg (29) 22
München (274[illegible]) [illegible]
München-Land (40) 27
Rosenheim (60) 47
[illegible] (12) 10
[illegible]heim (61) 50
[illegible] 48

Gau Nürnberg.
[illegible] (12) 12
Bamberg (104) 68
Bayreuth (136) 80
Erlangen (191) 27
Fürth (28[illegible]) 173
Hof [illegible] 45

Kitzingen (18) 16
Kulmbach (14) 14
Nürnberg ([illegible]19) 775
Schwabach [illegible] 11
Schweinfurt (103) 86
Wunsiedel [illegible] mit Bayreuth verschmolzen
Würzburg [illegible] 67

Gau Straßburg.
Colmar [illegible] 77
Freiburg (288) 169
Gebweiler (78) 44
[illegible] (28) 18
Markirch [illegible] 20
Mülhausen i. Els. (601) [illegible]
Saargemünd-Saaringen[illegible]
Straßburg (770) 410
Straßburg-Land (50) 35

Gau Stuttgart.
Ebingen [illegible]
Eßlingen [illegible] 43
Feuerbach (85) 75
Gmünd (58) 45
Göppingen (65) 43
Heidenheim (82) 17
Heilbronn (250) 156
Horb (18) 4
Konstanz (38) 31
Pforzheim (103) 127
Reutlingen-Metzing. (17) 2
Reutlingen-Stadt (31) 22
Stuttgart (1800) 1025
Stuttgart-Land (42) 17
Tübingen (17) 4
Ulm (176) 16[illegible]
Zuffenhausen (30) 20

Einzelmitglieder der Hauptkasse: (312) 260

Insgesamt:
222 Filialen mit 37083 Mitgliedern

Der Mörser. Das ist schon lange her! Gloria! und [illegible] meißelte ein Künstler auf mein Rohr, und die großen Dichter unserer Zeit feiern mich in Hymnen. Der Demeter und der Ceres sagtest Du, warst Du einstens geweiht. Nun, das waren heidnische Göttinnen, mich schützt S. Barbara, eine gute christliche Heilige.

Der Pflug: Es sind seltsame Zeiten!

Der Mörser: Bedenke, welche Unsumme von Geld, von Mühe und Intelligenz die Menschheit auf die Vervollkommnung von mir und meinesgleichen wendete, ich bin ein technisches Meisterwerk, während Du im Verhältnis zu den Möglichkeiten, die die Technik bietet, ein primitives Eisengerippe geblieben bist. Jeder Dorfschmied kann Dich zusammenschweißen. Seit Du vor Jahrtausenden als ge[illegible] Baumast zum ersten Male die Erde durchfurchtest, wurde nichts Wesentliches an Dir geändert. Der schwarze Fellache, der [illegible] ausgetrockneter Nilschlamm lockert, benutzt Dich noch heute in [illegible] Form. Hingegen nehmen die Staaten und deren Herrscher [illegible] Kräfte der technischen Wissenschaft in ihren Sold, um [illegible] Leistungsfähigkeit ins Grenzenlose zu steigern. Tag und Nacht [illegible] die fähigsten Techniker, um aus mir ein Werkzeug, ein [illegible] zu machen, voller Kraft und Furchtbarkeit, das noch nie [illegible] hat. Der beste Stahl, die [illegible] Bronze wird [illegible] verwendet. Alles an mir ist Präzisionsarbeit. Millionen [illegible] Millionen wurden angewendet, allein um meine Leistungen zu erproben. Bauern mußten ihre Äcker und Dörfer verlassen, um Schießplätze zu errichten und mir Platz zu machen. Ich und meines[illegible] werden bewacht und behütet wie kaum ein lebendes Wesen. Die feinsten Meßwerkzeuge, gehandhabt von wohlinformierten Feuerwerksoffizieren, untersuchen jede Veränderung an mir. In den Magazinen, wo ich in Friedenszeiten stehe, herrscht peinliche Ordnung. Wehe dem Kanonier, der einen Rostflecken an mir verschuldet, er fliegt in den Arrest, und ein Arsenalarbeiter, der mich verstauben ließe, würde unerbittlich den Laufpaß bekommen. Als ich aus der Garnison auszog, da bestaunten mich die Menschen, die Musik spielte herrliche Weisen und die Kanoniere hatten mich mit Fichtengrün und Eichenlaub geschmückt. Wie wirst Du behandelt? Bauer und Knecht schleifen Dich durch Kot zum Acker, wirst Du nicht gebraucht, so wirft man Dich in einen staubigen Schuppen oder auf einen ekeln Misthaufen.

Der Pflug: Was Du da sagst, stimmt mich bedenklich.

Der Mörser: Ich sehe, Du begreifst schwer; mir liegt die Mathematik, vielleicht kann ich Dir mit dieser Deinen Unwert und meine ungeheure Bedeutung noch besser demonstrieren. Ich will Dir nicht vorrechnen, welch Riesensummen zur Vervollkommnung des Mörsers und seiner Vorgänger in 5 Jahrhunderten ausgegeben wurden. Betrachte meine Entwickelung in den letzten 30 Jahren. Vor 3 Jahrzehnten lagerte mein Rohr in einer Lafette von derbem Eichenholz. 1880 bekam ich die erste Stahllafette, die nach wenigen Jahren in meine heutige Gestalt umgeändert wurde. Mit diesen Wandlungen waren stets auch andere Änderungen verknüpft: Exerzierreglements und Schießvorschriften, Schußtafeln, Batterie- und Bettungsarten, die heute neu waren, mußten morgen besseren weichen. Immer wieder mußten Offiziere und Kanoniere umlernen. Munition und Pulver wechselten [illegible]. Rechne zu einer Mörserbatterie von 4 Geschützen 120 Kanoniere, nimm an, daß diese im Tag nur eine Mark kosten, so sind das in einem Jahr rund 44 000

Abrechnung der Hauptkasse vom III. Quartal 1914.

Einnahme:

Bestand		71[illegible] Mk.
Eintrittsgelder		[illegible] „
Mitgliederbeiträge		1[illegible]2 701,41 „
„Die Gewerkschaft"		1[illegible] „
Kalender		[illegible] „
Protokolle		10,20 „
Inserate		[illegible] „
Zinsen		2 079,91 „
Zurückgezahlte Vorschüsse der Filialen		[illegible] „
Sonstige Einnahmen		1[illegible] „
Summa		91[illegible] Mk.

Ausgabe:

Streikunterstützung		733,78 Mk.
Gemaßregeltenunterstützung		[illegible] „
Rechtsschutz		2 387,05 „
Arbeitslosenunterstützung		1[illegible] „
Krankenunterstützung		[illegible] „
Familienunterstützung		3[illegible] „
Sterbeunterstützung		1[illegible] „
Agitation durch die Gaubureaus	22 [illegible] Mk.	
„ „ das Hauptbureau	817,45 „	23 685,81 „
Lohnbewegungen durch die Gaubureaus		[illegible] „
Verbandstag		[illegible] „
Teilnahme an Konferenzen		[illegible] „
Beitrag an die Generalkommission		[illegible] „
„Die Gewerkschaft"		[illegible] „
Unterrichtskurse und Bildungsmittel		[illegible] „
Literatur		[illegible] „
Vorschüsse an die Filialen		[illegible] „
Persönliche Verwaltungskosten:		
Gehälter	[illegible] Mk.	
Sitzungsgelder	[illegible] „	
Versicherungsbeiträge	[illegible] „	[illegible] „
Sächliche Verwaltungskosten:		
Drucksachen	8 [illegible] Mk.	
Bureauutensilien	[illegible] „	
Materialien für die Filialen	188,45 „	
Porto	871,34 „	
Miete, Reinigung, Heizung und Beleuchtung	1 [illegible] „	13 [illegible] „
Sonstige Ausgaben		1 [illegible] „
Summa		21[illegible] Mk.

Abschluß:

Einnahme inkl. Bestand	[illegible] Mk.
Ausgabe	[illegible] „
Bleibt Bestand	[illegible] Mk.

G. Rymann, Hauptkassierer.

Revidiert den 2[illegible] Dezember 1914.

Die Revisoren:

[illegible] Albert [illegible] Hermann [illegible]

Mark! Dann kostet diese Bedienung durch die Kanoniere in diesen 50 Jahren bei nur 4 Mörsern rund zwei Millionen [illegible] Mark. Erinnere Dich, daß es in Deutschland viele Tausende von Mörsern meines Kalibers gibt, rechne da nur die Kosten der bedienenden Kanoniere zusammen und Du wirst zu Summen kommen von einer Höhe, denen gegenüber der Wert aller Pflüge der Erde nur einen ganz geringen Bruchteil dieser Summen bedeutet. Versuche weiter, die Intelligenz, die an mir in diesen 5 Jahrzehnten verbraucht wurde, sowie den Wert des Materials zu kapitalisieren, dann wird die Summe, die man für mich und meinesgleichen aufwandte, zu gigantischer Höhe anwachsen.

Der Pflug: Aber ich nähre die Menschen.

Der Mörser: Ich vernichte Menschen! . . .

Irgendwo krachte beim dämmernden Morgen ein Schuß. Der Unteroffizier, der [illegible] an der [illegible], lehnte [illegible] an [illegible]. Eben marschierte die Batteriebesatzung an, ein kräftiger Kanonier, der über den Pflug stolperte, warf diesen [illegible]. Gedämpfte Kommandos ertönten. Der Geschützführer setzte am geladenen Rohr den Quadranten auf die Richtfläche. Das Rohr hob sich [illegible] einer Kurbelbewegung folgend und stand dann still. Schuß! schallte es aus dem Kommandeurstand durch das Telephon. Erstes Geschütz Feuer! tönte es in der Batterie. Ein scharfer Knall! Die Erde bebt, einige hundert Kilo Stahl fauchen im Bogen [illegible] zum Himmel, 1000, 2000, 3000, 4000 Meter und darüber hinaus über die Wolken. Pfeifend senkt sich die Granate zu Boden. Drüben schießt eine Erdfontäne zur Höhe, schwarzer Qualm brodelt, Mauern und [illegible], Balken und Steine fliegen und fallen [illegible] Menschen [illegible].

K. Hemmersdörfer.

Zusammenstellung

der Gesamteinnahme und -ausgabe des Verbandes im III. Quartal 1914

Einnahme:

Einnahme der Filialen	[illegible] Mk.		
Hiervon an die Hauptkasse	178 1[illegible],17 „	verbleiben	517 718,[illegible] Mk.
Einnahme der Hauptkasse			91[illegible],82 „
Summa			1 4[illegible] Mk.

Ausgabe:

Ausgabe der Filialen	[illegible] Mk.		
Hiervon an die Hauptkasse	178 1[illegible],17 „	verbleiben	12[illegible] Mk.
Ausgabe der Hauptkasse			21[illegible] „
Summa			334 67[illegible] Mk.

Abschluß:

Gesamteinnahme	1 4[illegible] Mk.
Gesamtausgabe	334 674,29 „
Bleibt ein Vermögen von	1 09[illegible] Mk.
Davon in den Filialen	[illegible] 347,48 „
Davon in der Hauptkasse	701 [illegible] „

Wochenbericht vom Krieg

Berlin, 21. XII. In [illegible] Polen mußten die Russen ihre Offensive einstellen. Sie wurden von den deutsch-österreichischen Truppen [illegible] und verfolgt. [illegible] von der [illegible] als [illegible] Schlacht der ganzen Kriegs[illegible] bezeichnete [illegible] der Russen [illegible], wenn auch die Gerüchte über die Gefangenenzahl sehr übertrieben sein [illegible]. Die [illegible] ist zerbrochen und die [illegible] haben Uebermenschliches geleistet, wenn man die [illegible] der [illegible] und die [illegible] der [illegible] in Betracht zieht. [illegible] in der [illegible] von Weichsel eine neue Schlacht [illegible] zu bilden, muß sich in den nächsten Tagen zeigen. [illegible] Oesterreich in der [illegible] unter [illegible] Verlusten [illegible] Serbien, Belgrad und [illegible] sind wieder [illegible]. [illegible] deutscher Schiff [illegible] an der englischen Ostküste [illegible] die [illegible] Bedeutung [illegible] die Tagespresse. [illegible] haben die [illegible] und [illegible] Kathedralen und [illegible] beschossen. [illegible] Oesterreich [illegible] wird [illegible]. [illegible]

13. Dezember. [illegible] der [illegible] Truppen [illegible] unter schweren Verlusten. [illegible] 14. Dezember. [illegible]

15. Dezember. [illegible]

16. Dezember. [illegible]

17. Dezember. [illegible]

18. Dezember. [illegible] 19. Dezember. [illegible]

Kriegsbriefe

Bei den schweren Feldhaubitzen. Ein [illegible] Gasarbeiter schreibt uns aus Flandern: L. Fr.! Deine Aufmerksamkeit, mir Zeitungen zu senden, war mir die größte Freude. Es kommen wenig Zeitungen hier an und dann fallen die Kameraden darüber her wie die Raben, wenn auch die Zeitungen schon vierzehn Tage alt sind! Nachdem wir in M. [illegible] unseren Kleindienst weg hatten, da war eines Tages allgemeines Aufatmen, als es hieß: „Morgen [illegible] ins Feld!" Alles war vergessen, es wird wohl anders werden. Dann hatten wir bis Sonntag Eisenbahnfahrt, ich meldete mich freiwillig als Wache auf dem Eisenbahnwagen, so konnte ich mir die schöne Rheingegend besehen. Wir fuhren durch Luxemburg und ganz Belgien über Namur nach [illegible], wo wir Sonntag früh 5 Uhr ankamen. Ausladen, einen Becher Kaffee, dann Abmarsch, abends im Dunkeln kamen wir in ein Dorf, wo wir Quartier beziehen sollten. Alles besetzt. Also zurück ins nächste. Dort suchte sich nachts 11 Uhr jeder seine Streu selbst. Um 4 Uhr früh alles zur Stelle, 6 Uhr gings fort. Um 9 Uhr erreichten wir die Feldartillerie. Auf einmal kam das Signal [illegible], wo die Pferde nicht mehr konnten, alles liegen wir hinter uns. Um Mittag fuhren wir in die erste Stellung, [illegible] noch nicht zum Schießen. Dann fuhren wir die kreuz und quer, aber kein Feind zu sehen. Als wir [illegible] kamen, hörten wir das erste Feuer von Infanterie, die mit den Engländern im Kampf war. Viele Häuser und Gehöfte brannten. Am anderen Tage beim grauen Morgen wieder vor und zurück. Auf einmal, [illegible] schon [illegible], kamen die ersten Granaten, aber sie gingen zu hoch. [illegible] Wir kamen nach M. Da sah [illegible] aus, alles [illegible] und zerschlagen. Am andern Morgen fuhren wir im Galopp in unsere Stellung. Nun wurde es Ernst. Wir mußten die Geschütze einbauen, dann kam der Augenblick, wo das Kommando kam: „[illegible]!" Und dann [illegible] unsere ersten [illegible] dem Feinde entgegen! So ging es bis Sonntag. Wir standen kurz vor dem Feinde, mit einmal kam das Kommando: „Schnellfeuer!" Nun wurde gemeldet, daß uns der Schweiß in Strömen floß, aber wir hatten den Feind unter großen Verlusten zurückgeschlagen. Unser Hauptmann lobte das [illegible], [illegible] sich bei uns [illegible]. Dann kamen Tage, wo [illegible] in Gefahr waren. Doch auch das eine [illegible], die [illegible] zu dem traurigen Akt kamen, unserem ersten Kameraden das letzte Kämmerlein zu graben. Ich war selbst dabei [illegible]. Er bekam einen Granatsplitter, welcher ihm das Genick glatt durchschlug, er war gleich tot. Wir haben ihm einen schönen Hügel gebaut mit Kreuz. Hoffentlich kehren wir gesund wieder, um dann [illegible] an dem Hause weiter bauen zu können, wo wir [illegible] als treue Kollegen des Verbandes!

Aus unserer Bewegung

Burg. Unsere Filiale hielt am 12. Dezember im Lokale Plottkow eine stark besuchte Mitgliederversammlung ab. Eine große Anzahl Frauen, deren Männer im Felde stehen, hatten es sich nicht nehmen lassen, diese wichtige Versammlung zu besuchen. Nachdem der Vorsitzende die örtlichen Mitteilungen gemacht und einige Beschlüsse bekanntgegeben hatte, wurde gleichzeitig beschlossen, auch einen Betrag zur Unterstützung der Arbeitslosen und Kriegerfamilien an die Hauptkasse zu senden. Die Beschlüsse des Verbandsvorstandes betreffs der Extraunterstützungen für Arbeitslose und Kriegerfamilien fanden allgemeine Anerkennung. Kollege **W a h l e n d o r f** hielt einen mit Beifall aufgenommenen Vortrag über „Die Leistungen unseres Verbandes während des Krieges". Auch behandelte der Referent die zukünftige Agitation und gab an der Hand von Beispielen Anregungen, wie eine erfolgreiche Agitation betrieben werden könne. Aus dem Bericht des Kartell [illegible] [illegible], daß auch vom Gewerkschaftskartell zu Weihnachten eine [illegible] Bescherung veranstaltet wird. Mit einem [illegible] in allen Betrieben [illegible] [illegible] der Mitglieder zu entfalten, wurde die Versammlung geschlossen.

Quedlinburg. Eine gut besuchte Mitgliederversammlung tagte [illegible] [illegible] [illegible] Versammlung [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] „Die Entwicklung des [illegible] im Kriege". Die Stimmung der [illegible] [illegible] Beschlüsse des Verbandes [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] zu entfalten, wurde die Versammlung geschlossen.

Rundschau

Organisation. Man hört jetzt vielfach, daß d e m Staate im Kriege der Sieg zufalle, der die beste Organisation aufweise, die beste militärische Organisation. Und es leuchtet ein, daß diese Organisation von der größten Bedeutung ist. Die ganze Entwicklung des Kampfes in der Erdgeschichte zeigt zugleich eine steigende Entwickelung der Organisation. Schon im Tierreich ist sie zu finden, natürlich in primitiver Form. Nachdem seit Darwin lange Jahre allein die Idee vom Kampfe ums Dasein die Welt beherrscht hat, ist jetzt vor allem durch des Russen Kropotkin Buch „Ueber die gegenseitige Hilfe" bis in die weitesten Kreise die Wahrheit gedrungen, daß nicht allein der Kampf die Welt beherrscht, sondern ebenso g e g e n s e i t i g e H i l f e, und wir wissen jetzt, daß fast alle Tiere höherer Art, wenn sie der gleichen Gattung angehören, sich nicht bekämpfen, sondern sich helfen. Und diese gegenseitige Hilfe hat sich bei vielen Tiergattungen bereits zu einer Organisation entwickelt, zu einer Organisation im Kampfe gegen feindliche Tiere. Vielfach ist sie noch ganz schlicht und unentwickelt: einige Tiere dienen als Vorposten, wenn von der Schar ein Futterplatz [illegible] werden soll, oder die Stärksten und Schnellsten bleiben hinten im Zuge, wenn geflohen wird. Oft ist die Organisation im Kampfe ums Dasein bei den Tieren aber auch schon auf ziemlich hoher Stufe angelangt, wie bei den Ameisen, und wenn wir die Entwickelung weiter verfolgen, durch die Zeit des Urmenschen hindurch bis in unsere Zeit, so finden wir immer ausgeprägter die Organisation. Die Menschen, die irgendwelche Interessen verbanden, bekämpften sich nicht gegenseitig, sondern schlossen sich in immer höherem Maße zusammen zur Organisation, zur K a m p f organisation g e g e n die anderen, f ü r ihre gemeinsame Idee. Und je besser dieser Zusammenschluß organisiert war, um so größer war der Erfolg. Dies gilt auch für unsere Zeit, ja, noch nie spielte die Organisation eine solche Rolle wie heute. Wie bis in die feinsten Einzelheiten die modernen Heere organisiert sind, das sehen wir jetzt im Kriege. Aber auch zum friedlichen Kampfe sind die Organisationen heute so wohlorganisiert wie nie zuvor und wir können es selbst im Leben beobachten, daß die Verbände, denen die gesunde Organisation fehlt, zugrunde gehen. Ein Naturgesetz ist die Organisation, natürliche und darum sittliche Pflicht ist es also auch für jeden aus dem schaffenden Volke, durch die Organisation mit allen gleichgesinnten Brüdern und Schwestern die Ziele zu erreichen zu suchen, die er als die Natur in ihrer höchsten Vollendung erkennt, und das ist die Freiheit der natürlichen inneren Werte von den künstlichen äußeren, d i e F r e i h e i t d e r P e r s ö n l i c h k e i t v o m K a p i t a l i s m u s. Nie, niemals kann dieses erhabene Ziel erreicht werden ohne die Organisation, denn nur der gemeinsame Kampf hat seit jeher den Fortschritt gebracht. Aber die Mitgliedschaft allein genügt nicht. Der schlafende Soldat vermag auch nichts zu leisten, und wenn er tausendmal das Glied einer noch so vollendeten Oraniation ist. Jeder hat in seiner Organisation auf dem Posten zu sein, mit seiner ganzen Kraft für die Organisation einzutreten. Und das gemeinsame Ziel wird um so eher erreicht, je stärker dieser Kampf des Ganzen wie der einzelnen Glieder ist. Darum ist es natürliche, sittliche Pflicht, nicht nur der Organisation die Treue zu bewahren, sondern auch unentwegt für die Organisation zu kämpfen. Nichts darf davon abhalten, keine Zeit, kein Ereignis, denn es gibt nichts, das für uns von entscheidenderer Bedeutung ist als dieses unser gemeinsames Ziel.

Genosse Karl Massatsch, Sekretär im Zentralvorstand des Metallarbeiterverbandes ist am 14. Dezember an Herzschlag plötzlich gestorben. Er hat nur ein Alter von 46 Jahren erreicht. Dem Zentralvorstand des Metallarbeiterverbandes gehörte er seit 1900 an. Ehre seinem Andenken!

Ein Siebzigjähriger. Am 18. Dezember ist Professor Lujo Brentano 70 Jahre alt geworden. Die bürgerliche Welt kennt ihn als den Gelehrten, der sein Leben lang einen zähen Kampf für den [illegible], in der Wissenschaft für Freihandel, für [illegible] und für Lehrfreiheit geführt hat. Aber auch der deutschen Arbeiterschaft ist Brentano nicht unbekannt geblieben. Sein Buch [illegible] der Gegenwart" hat ihr vor 44 Jahren die [illegible] Kenntnis von dem englischen Gewerkschaftswesen [illegible] und [illegible] auch Brentanos unerschrockener Kampf gegen den [illegible] aller reaktionären Mächte auf das [illegible] und Streikrecht, sowohl in den Tagen der Zuchthausvorlage [illegible] bei dem [illegible]. [illegible] an die Grundrechte der [illegible] zu rühren wagt.

Begegnung.

Und als es vier Wochen gedauert hat,
  Waren sie krank und hundematt.
Deutsche, Franzosen — im Höhlenhaus
  Frierend. Manchmal brachen sie aus,
Zerfleischten einander . . . mit schwankendem Glück,
  Dann schleppten sie sich in die Graben zurück.
Und als es fünf Wochen gedauert hat,
  Waren sie still und hundematt.

Zwischen den Linien lagen die Leichen.
  Ein Holsteiner hob die Schaufel, zum Zeichen;
Von drüben kam einer still auf ihn los.
  Man grüßte sich herzlich. Da hat der Franzos
Ihm leis' einen Bruderkuß aufgedruckt.
  Der Holste fand: das ist verruckt;
Es kam ein bißchen unvermittelt;
  Hat ihm doch stumm die Hände geschüttelt.
Sie schwiegen. Und schaufen im Leichengraus;
  Dachten an Weib und Kinder zu Haus.

Die Schützen haben still verharrt:
  Die Toten wurden eingescharrt.
Jeder ging zu seinen Genossen
  Bis zur Nacht ward weitergeschossen.   Alfred Kerr im „Tag"

Eingegangene Schriften und Bücher

Vom „**Wahren Jakob**" ist soeben die zweite Weihnachtsnummer, zugleich die letzte Nummer des 31. Jahrgangs, erschienen. Der Preis der Nummer ist 10 Pf. Probenummern sind jederzeit durch den Verlag J. H. W. Dietz Nachf. G. m. b. H. in Stuttgart, sowie von allen Buchhandlungen und Kolporteuren zu beziehen.

Von der „**Gleichheit**", Zeitschrift für die Interessen der Arbeiterinnen, ist soeben Nr. 7 des 25. Jahrgangs [illegible]. Die „Gleichheit" erscheint alle 14 Tage einmal. Preis der Nummer 10 Pf. Durch die Post bezogen beträgt der Abonnementspreis vierteljährlich ohne Bestellgeld 55 Pf.; unter Kreuzband 85 Pf. Jahresabonnement 2,60 Mk.

Jungvolk 1915. Trotz der schwierigen Zeitumstände hat sich die [illegible] für die arbeitende Jugend Deutschlands entschlossen, den [illegible] Jungvolk auch für das Jahr 1915 erscheinen zu lassen. [illegible] auf die [illegible] mußte [illegible] der Inhalt des [illegible], der mit dem Kriege [illegible] werden [illegible] [illegible]

Die proletarische Jugendbewegung in Deutschland. [illegible] der [illegible] [illegible]

„**Verwirklichung**" — Gera — [illegible] [illegible]

Totenliste des Verbandes.

Jean Augustin, Nürnberg pensionierter Straßenreiniger † 15. 12. 1914, 64 Jahre alt.	**Karl Pramschiefer, Hamburg** Irrenanstalt Langenhorn † 15. 12. 1914, 47 Jahre alt.
G. Brechesbauer, Nürnberg städtischer Pflasterer † 15. 12. 1914, 40 Jahre alt.	**W. Schmidt, Frankfurt a. M.** Hofarbeiter (Gaswerk) † 11. 12. 1914, 57 Jahre alt.
Karl Hofmann, Chemnitz Straßenreiniger † 12. 12. 1914, 69 Jahre alt.	**Wilh. Silbermann, Dresden** Arbeiter (Straßenreinigung) † 9. 12. 1914, 64 Jahre alt.
August Möhring, Hamburg Stadtwasserkunst — [illegible] † [illegible]. 12. 1914, 60 Jahre alt.	**Karl Starke, Dresden** Arbeiter (Tiefbauamt) † 9. 12. 1914, 60 Jahre alt.

Auf dem Schlachtfelde sind gefallen:

August Ahlf, Cuxhaven im Alter von 28 Jahren im Westen gefallen.	**Bernhard Oswald, Berlin** [illegible], am 7. Dezember im Alter von 3[illegible] Jahren gefallen
Friedrich Bauer, Hamburg am [illegible] Dezember im Alter von [illegible] Jahren in Belgien gefallen	**Karl Preuß, Berlin** Gasarbeiter, am 8. November im Alter von [illegible] Jahren gefallen
Johannes Hinsch, Hamburg am 4. November im Alter von [illegible] Jahren in Belgien gefallen	**Karl Puchler, Hof (Bayern)** am 2[illegible] August 1914 gefallen.
Josef Hocker, Eglfing [illegible] im Alter v. 28 Jahren gefallen	**Quirin Resch, Eglfing** [illegible] in der Anstalt Haar im Alter v. 2[illegible] Jahren gefallen
Josef Huber, Eglfing [illegible] in der Anstalt Haar im Alter v. 27 Jahren gefallen	**Th. Rönneberg, Wandsbek** am [illegible] im Alter von 27 Jahren [illegible] gefallen
Hugo Kaufmann, Elberfeld [illegible] im Alter von 21 Jahren gefallen	**Karl Schäfer, Berlin** am [illegible] im Alter von [illegible] Jahren gefallen.
D. Kreßmann, Frankfurt M. am 12. Dezember im Alter von 2[illegible] Jahren gefallen	**Paul Süß, Chemnitz** im Alter von 2[illegible] Jahren in Frankreich gefallen.
Johannes Künzel, Chemnitz am 2[illegible] Dezember im Alter von [illegible] Jahren in Frankreich gefallen	**Rudolf Tieß, Berlin** am 14. November im Alter von 32 Jahren gefallen.
Josef Mayer, Eglfing [illegible] im Alter v. 2[illegible] Jahren gefallen	**Georg Tröger, Hof (Bayern)** am 7. [illegible] im Alter von 2[illegible] Jahren [illegible] gefallen
Martin Müller, Berlin [illegible] im Alter von [illegible] Jahren gefallen.	**Ch. Peiselmann, Münden** [illegible]
Otto Bruno Müller, Chemnitz [illegible]	**Heinrich Worthmann, Berlin** [illegible] gefallen.
Otto Vatschka, Chemnitz [illegible]	**Jakob Schelmaier, Eglfing** [illegible]

Ehre ihrem Andenken!